Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09294300

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Heinrichstraße 25

Gem. * Fl-stck. * Flur Reudnitz * 475

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung; mit Tordurchfahrt, Putzfassade, Zierfachwerk über der Tordurchfahrt, im Innern Windfangtür, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

1859 gedachte der Maurermeister Friedrich Wilhelm Ferdinand Geyer ein Wohnhaus nebst einem Seitengebäude auf seinem Grundstück zur errichten, führte aber nur das zweigeschossige und mit drei Achsen zur Straße weisende seitliche Wohnhaus bis Februar 1860 aus. Als Nachfolger initiierte Theodor Wilhelm Zieger, ebenfalls Maurermeister, 1873 den Bau eines Schuppens für Gerüste und Geräte, in 1875 einen Schuppen mit Comptoir und Treppenhausanbau. Zieger überzeichnete in Personalunion des Finanziers, Entwerfenden und Ausführenden im Jahr 1880 das an Herrn Gemeindevorstand Hetzer in Reudnitz adressierte Baugesuch für ein viergeschossiges neues Vorderwohngebäude mit achteckigem Treppenhaus und einer Attika nebst Pultdach. Das Vorhaben gelangte nicht zur Umsetzung, ebenso drei in den Jahren 1896 und 1897 erarbeitet Projekte für ein Wohnhaus durch den Maurermeister und späteren Baumeister Albert Voigt, der Teilhaber der Firma Voigt & Rehork war. Von Interesse ist die Beschwerde des Nachbarn Ernst Knötzsch darüber, dass Voigt auf der eingeschossigen Remise ohne Genehmigung einen Garten angelegt hatte.
Mit einem wiederum recht aufwendigen Planungsprozess gestaltete sich Voigts Vorhaben, nun endlich im Jahr 1902 ein Vorderhaus mit Durchfahrt und Ladenwohnung sowie zeitgleich ein Hintergebäude zu erbauen, das 'zur Vermietung an das graphische oder verwandte Gewerbe bestimmt ist'. Die Baulichkeiten der Jahre 1864 bis 1875 wurden abgetragen, in den drei Geschossen des neuen Gewerbebaus jeweils nur ein großer Arbeitsraum, eine abgetrennte Garderobe und ein Contor vorgesehen. Auf den 15. April 1903 datiert der Antrag auf behördliche Durchführung der Schlussrevision. Pläne für Umbau und Sanierung des Grundstücks stammen von 1998, wobei insbesondere die Parterrezone des Vorderhauses durch den Wegfall des Ladenlokals verändert wurde (seit 1959 Büronutzung). Markant erhebt sich ein in Fachwerk ausgeführter Wandvorsprung über dem spitzbogigen Portalbogen der ehemaligen Durchfahrt, der in einem Giebelabschluss mit gestuftem Zinnenkranz endet. Vorhangbogenfenster, eine mehrfach profilierte Traufzone sowie dem Jugendstil verpflichtetes Sichtfachwerk dekorieren die Glattputzfassade, über der sich ein ausgebautes Mansardengeschoss erhebt. Wenig glücklich fügen sich die vier neuen Fenster des Parterres mit ihren einfachen Rahmungen, die heute die ehemaligen Rundbogenabschlüsse ersetzen. Als Gewerbetreibende ansässig waren auf dem Grundstück u.a. das Reudnitzer Möbelhaus Oskar Meinicke sowie die Firma Wollkönig Carl König mit Rudolf König als Inhaber der Gross-Niederlage aller 'Schwanen'-Wollgarne. Das pittoreske, an ein im Burgenstil errichtetes Landhaus gemahnendes Gebäude besitzt eine baugeschichtliche Bedeutung.
LfD/2022, 2023

Datierung 1902-1903 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09294300 B**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.